# **Reflexion zum GIS-Day**

# **Workshop: Wie wohnt man in Wien? Wien mit Google Earth erkunden**

Gemeinsam mit meiner Studienkollegin Martha Hofmann gestaltete und leitete ich den Workshop zu Wien am GIS-Day, welcher am 18.11.2020 online stattfand. Grundsätzlich nahmen 54 SchülerInnen an unseren Workshop teil. Zu Beginn des Workshops war geplant, dass meine Kollegin den Einstieg macht und die Funktionen von Google Earth, welche für unseren Workshop wichtig sind, kurz erklärt. Wir haben uns darauf geeinigt, dass auch sie den Bildschirm freigibt. Demnach erklärte ich im nächsten Schritt die Aufgabenstellungen, welche die SchülerInnen in meinem persönlichen Lernkurs finden konnten. Leider war unsere Internetverbindung nicht sehr gut, weshalb mich die Teilnehmer nicht gut verstehen konnten. Auch Martha konnte mich nicht sehr gut verstehen, weshalb sie dann nicht genau wusste was ich gerade erkläre und sie am geteilten Bildschirm zeigen soll. Hier bekam ich aber dann durch eine Chatbenachrichtigung einer Schülerin Bescheid, dass man mich nicht gut hören kann. Deshalb stellte ich neben dem Link für den Moodle Kurs auch noch kurz eine Anleitung was zu tun ist und wo sie die Aufgaben finden in den Chat. Danach schalteten wir unsere Kameras aus, um die Internetverbindung zu stabilisieren. Es gab noch vereinzelt Fragen zu den Aufgaben, ansonsten aber hatte ich das Gefühl, das die Aufgabenstellung trotz der Startschwierigkeiten verstanden wurde. Nur ein Schüler fand sich leider gar nicht zurecht und konnte trotz unseren Erklärungen die Aufgabenstellungen nicht lösen. Herr Professor Koller ging mit ihm in einen Breakout-Room und versuchte ihm die Aufgabe näher zu bringen, was sich jedoch als nicht erfolgreich herausstellte. Nachdem wir die Kameras ausgeschaltet haben verlief unser Workshop dann aber ganz gut. Nachdem die 10 Minuten Arbeitszeit der SchülerInnen vorbei war, und sie mit Hilfe von unserer Umfrageliste und Google Earth die Aufgabenstellungen bearbeitet haben, besprachen wir die Ergebnisse im Plenum. Dazu forderte meine Kollegin die SchülerInnen dazu auf, Wortmeldungen in den Chat zu schreiben. Hierbei fiel mir auf das ein Schüler irgendetwas hineinschrieb aber nichts Relevantes zum Workshop. Ansonsten funktionierte die Kommunikation über den Chat aber ganz gut.

Nach einer halben Stunde war dieser Teil des Workshops bereits vorbei, wobei aber gute Ergebnisse erzielt werden konnten. Hier luden wir diejenigen ein, die noch länger hierbleiben wollten, mit uns gemeinsam noch die Lebensqualität in Wien genauer zu betrachten. Zu dieser Nachbereitung des Workshops blieben 24 SchülerInnen weiterhin online, der Rest verabschiedete sich. Meine Kollegin teilte mit der Restgruppe des Workshops vier Karten von Wien, die sich mit der Zufriedenheit der Bevölkerung beschäftigte. Hierzu nahmen wir besonders Bezug auf die drei Bezirke, welche die SchülerInnen vorher bearbeitet haben. Während meine Kollegin die Karten teilte und erklärte was darauf zu sehen ist, stellte ich die Leitfragen. Die Antworten zu den Fragen wurden hier ebenfalls in den Chat geschrieben. Zum Abschluss nahmen wir noch Bezug auf die eigene Lebensqualität und stellten auch kurz unsere eigenen Wohnorte vor und erklärten, wie schnell wir selbst beim nächsten Supermarkt sind, wie die Park- bzw. Naturmöglichkeiten in unserer Umgebung sind. Einige wenige schrieben auch hier noch ihre Ansichten in den Chat und schrieben wie lange sie selbst brauchen bis sie beim nächsten Supermarkt sind. Dann verabschiedeten wir uns von den TeilnehmerInnen und beendeten den Workshop nachdem alle den Online-Raum verlassen hatten.

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass unser Workshop abgesehen von den Internetproblemen zu Beginn, ganz gut funktioniert hat. Die meisten TeilnehmerInnen haben gut mitgemacht, was wir an den Ergebnissen der Umfrage erkennen konnten. Auch die Nachbereitung mit den Karten zu Wien hat meiner Meinung nach gut funktioniert, da dort dann auch unsere Internetverbindung aufrecht erhalten blieb.

Ich würde so einen Workshop auf jeden Fall wieder machen, wenn mir die Möglichkeit noch einmal geboten wird. Ich kann mir nur vorstellen, dass es einfacher ist, wenn man so einen Workshop in Präsenz leitet, da Probleme mit der Internetverbindung und die Kommunikationsschwierigkeiten hier wegfallen würden. Man würde als Workshopleiter auch einen besseren Überblick über die TeilnehmerInnen bekommen und erkennen wer gut mitmacht oder ob es Probleme bei etwas gibt. Ich denke auch das die Diskussion im Plenum auch in Präsenz um einiges besser funktionieren würde, da ich erfahrungsgemäß den Eindruck habe, dass sie SchülerInnen in Präsenz mehr Rückmeldung geben als online.

Nichts desto trotz fand ich den Workshop toll leiten zu dürfen! Da ein GIS-Day in Präsenz aufgrund der Coronamaßnahmen nicht möglich war, fand ich, dass die Alternative als online Programm sehr gut gestaltet wurde und wir den Workshop an sich auch ganz gut meistern konnten.